Hessen

hessenArchäologie
Schloss Biebrich/Ostflügel
65203 Wiesbaden
0611 / 6906-131, Fax 6906-137
AiD-Korrespondent: Dr. Holger Göldner
06151 / 1658-16, Fax 1658-19

Karolingisches Prunkschwert im Keller

Bei Grabungen im Bereich der mittelalterlichen Befestigungsanlage Zellkirche bei Mainhausen-Zellhausen (Kreis Offenbach) wurde im Herbst 2011 ein karolingerzeitlicher Steinkeller ausgegraben. Zahlreiche Bruchstücke farbig bemalten Wandverputzes zeugen von der besonderen Ausstattung des Hauses. Der Reichtum des Besitzers oder seiner Gäste wird auch durch Reste mehrerer Glasgefäße und einen silbertauschierten Schwertknauf belegt. Die eingelegten Silberfäden verlaufen nicht nur senkrecht, sondern auch quer über die gesamte Oberfläche von Knauf und Knaufplatte. Zusätzlich sind Vorder- und Rückseite mit einem pflanzlichen Motiv mittels Niello – einer schwarzen Paste aus Silber, Kupfer, Blei und Schwefel – verziert. Bei der dargestellten Pflanze handelt es sich um einen stilisierten Lebensbaum. Der Schwertknauf gehört aufgrund seiner Form mit fünf Höckern zu den karolingischen Prunkschwertern des 9. Jh., die im fränkischen Reich hergestellt wurden, dort aber nur selten zu finden sind. Dagegen kennen wir zahlreiche Exemplare aus dem wikingerzeitlichen Norden, Irland und Kroatien, da man in diesen Regionen an der Sitte der Grabbeigaben festhielt.

Mainhausen-Zellhausen. Knauf eines karolingischen Prunkschwertes.

Hamburg. Blick auf den Fundamentsockel des vorderen Torhauses aus Granitblöcken.

Hamburg. Blick in die Sielleitungstrasse mit den Wasserleitungen und den Brückenpfählen.

Das Prunkschwert und die anderen Funde, wie die sonst ebenfalls nur spärlich überlieferten Glasfunde und der Wandverputz, weisen darauf hin, dass in der Befestigung bei Zellhausen ein Angehöriger der karolingischen Elite wohnte oder zumindest teilweise dort Quartier bezog. In nur 3 km Entfernung liegt am Main das Kloster Seligenstadt, in das Einhard, der Biograf Karls des Großen, 828 die Reliquien von St. Marcellinus und St. Petrus bringen ließ. Ob Einhard selber in Zellhausen Quartier nahm oder sein Kloster im Schutz einer bestehenden Burg erbaute, ist unbekannt. Sicher ist nur, dass die Befestigung, deren Name unbekannt ist, in ottonischer Zeit um 937 noch einmal verstärkt ausgebaut wurde. | *G. Weber*

Seite 51-52